

Der Zusammenbruch der Göttinger Bank vor Gericht.

Hannover, 5. Mai.

Unter großem Andrang des Publikums begann heute vormittag vor der hiesigen Strafkammer der Riesenprozess wegen der Verschulden bei der Göttinger Bank. — Auf der Anklagebank sitzen die früheren Direktoren der Bank Riepenhausen (Berlin) und Keesje (Hannover), sowie Senator a. D. Kaufmann (Göttingen), der als Aufsichtsratsmitglied der Bank fungiert hatte.

Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Tensch, die Verteidigung haben die Rechtsanwältinnen Dr. Güttinger (Göttingen), Süßtratt u. Worles (Göttingen), Dr. Alsbach (Berlin) und Rechtsanwalt Jäger (Göttingen) übernommen. — Es sind gegen 50 Zeugen und Sachverständige geladen. Man rechnet mit einer Dauer des Prozesses von ca. vier Wochen.

Nach Verkündung des Eröffnungsbeschlusses stellt sich heraus, daß dieser weder den Angeklagten noch der Verteidigung zugestimmt worden ist. — Die Verteidiger erklären indessen, daß sie von ihrem Recht, eine Vertagung zu beantragen, keinen Gebrauch machen würden, wenn ihnen der Eröffnungsbeschluss noch im Laufe des heutigen Tages übergeben würde. — Es wird darauf in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten und zunächst der Angeklagte Riepenhausen (Berlin) vernommen. — Vorsitzender: Was für eine Schule haben Sie besucht? — Angeklagter: In Göttingen die Volksschule. Mit 14 Jahren trat ich in Göttingen in das Bankgeschäft von Sedel & Hirsch ein. Während meiner Lehrzeit hörte ich Kolleges auf einer Handelschule. Nach der Lehrzeit blieb ich bei der Firma, wo ich Praktikant wurde, bis die Göttinger Bank gegründet wurde. — Vorl.: Weshalb blieben Sie nicht bei Sedel & Hirsch? — Angekl.: Ich hatte Differenzen mit der Inhaberin und sah auch, daß ich es bei der Firma nicht besonders weit bringen konnte. Ich betrieb daher die Gründung einer eigenen Bank. — Vorl.: Weshalb leiteten Sie sich mit Kaufmann in Verbindung? — Angekl.: Kaufmann war damals einer der reichsten Leute, er galt als Millionär. Wenn ich eine Bank gründen wollte, mußte ich mich doch an einen kapitalkräftigen Mann wenden. — Vorl.: Ist die Anzeigung zur Gründung der Bank von Ihnen oder von Keesje ausgegangen? — Angekl.: Daran waren wir beide wohl in gleicher Weise beteiligt. — Vorl.: Was für ein Vermögen besitzen Sie jetzt? — Angekl.: Gar keins, ich habe alles verloren. — Vorl.: Wann handten Sie mit Ihrem Vermögen auf der Höhe? — Angekl.: Bei der Gründung und während des Bestehens der Bank. Ich hatte mein Vermögen in Aktien der Bank angelegt. — Vorl.: Angeklagter Keesje, wie steht es mit Ihrem Vermögen? — Angekl.: Keesje: Ich habe ebenfalls durch den Konkurs der Bank alles verloren. — Staatsanwalt Schürje: Wo sind die 30 000 Mark geblieben, die Sie für Ihre Frau als Hypothek auf ein Grundstück haben eingetragen lassen? — Angekl.: Das ist das Geld, das meine Frau als Mitgift in die Ehe brachte. Die Hypothek ist realisiert und das Geld meiner Frau ausgezahlt worden. Der Konkursverwalter hat meine Frau wegen der 30 000 Mark verklagt, ist aber vom Landgericht und vom Oberverwaltungsgericht ohne Vernehmung abgewiesen worden. — Staatsanwalt: Ich möchte den Angeklagten Riepenhausen fragen, ob er freiwillig aus der Firma Sedel & Hirsch ausgeschieden ist? — Angekl.: Ja wohl. — Staatsanwalt: Ich kann beweisen, daß der Angeklagte entlassen worden ist. — Angekl.: Riepenhausen: Das ist nicht so ohne weiteres richtig. Hirsch hat wohl auf mich geschimpft, weil die Göttinger Bank der Firma Sedel & Hirsch ganz gehörig Konkurrenz machte. Als Frau Hirsch erfuhr, daß Bestrebungen zur Gründung der Göttinger Bank im Gange waren, wurde ich allerdings entlassen, aber in gegenseitiger Uebereinstimmung. — Staatsanwalt: War nicht der Hauptgrund für die Entlassung des Angeklagten, daß die Bank unzufrieden war, weil er sich in Privat speculationen eingelassen hatte? — Angekl.: Nein, das stimmt nicht. — Staatsanwalt: Betrug das Vermögen des Angeklagten Kaufmann bei Gründung der Bank nicht etwa eine Million Mark und hat er nicht den größten Teil des Vermögens durch Spekulationen bei Sedel & Hirsch verdient? — Angekl.: Kaufmann: Mein Vermögen war damals allerdings erheblich, eine Million betrug es aber noch lange nicht. Ich habe mich

nur gelegentlich an Spekulationen beteiligt und nicht viel damit verdient. Mein Vermögen war im großen ganzen in festen Effekten, also nicht in Spekulationswerten angelegt. — Vert. H. M. Dr. Alsbach (Berlin): Ich bitte, den Angeklagten Riepenhausen zu fragen, seit welcher Zeit er aus der Firma Sedel & Hirsch ausgeschieden war, als die Göttinger Bank gegründet wurde. — Angekl.: Riepenhausen: Ich schied am 1. Mai 1901 und widmete mich sofort der neuen Bank und suchte Kapitalzeichnungen einzuholen. Das ist mir in sieben Wochen gelungen — die Göttinger Bank wurde mit einem Aktienkapital von einer Million Mark gegründet. — Vorl.: So daß am 5. Juni 1901 die Aktiengesellschaft Göttinger Bank gegründet werden konnte. — Vorl.: Wie viel Aktien der Göttinger Bank hatten Sie? — Angekl.: Riepenhausen: Von Anfang an hatte ich 30 000 Mark. Später erwarb ich im ganzen 54 000 Mark in Aktien der Göttinger Bank. Ich habe das Geld in Höhe von 95 Proz. voll einbezahlt; die späteren Aktien habe ich nicht all pari erworben, sondern mit 110, 112 und 116 Proz. — Vorl.: Wann war das? — Angekl.: Etwa fünf bis sechs Jahre nach Gründung der Bank, aber auch noch im Jahre des Zusammenbruchs habe ich Aktien der Bank gekauft.

Hierauf wird der Gesellschaftsvertrag der Aktiengesellschaft Göttinger Bank vorgelesen. Dann beschäftigt sich das Gericht mit der Frage, wie die Bilanzen der Göttinger Bank zustande kamen. Die Angeklagten sagten hierzu aus, daß der Vorstand die Bilanz vorbereitet habe, die dann durch den Aufsichtsrat nachgeprüft wurde; in den ersten Jahren prüfte der ganze Aufsichtsrat die Bilanz, später wurde hierzu eine Kommission aus der Mitte des Aufsichtsrates gewählt. Alle zwei Jahre zog der Aufsichtsrat einen Bücherrevisor hinzu, der aber natürlich die materiellen Kreditfragen nicht eingehend prüfen konnte.

Vorl.: Wie wurden die Unterlagen beurteilt, die für Kredite gegeben wurden? — Angekl.: Bei Hypotheken durch Sachverständige, bei Effekten gelangt Kurie, bei Bürgschaften die persönliche Prüfung. — Vorl.: Es sollen Leute, die nichts schuldig waren, aufgefordert worden sein, aus Gefälligkeit Wechsel zu geben. — Angekl.: Das befreite ich ganz energig, es hat kein Mensch jemals mehr akzeptiert, als er schuldig war. Gefälligkeitsscheine sind niemals ausgefertigt worden. — Vorl.: Wie steht es mit den beiden Wechseln des Herrn Kaufmann? — Angekl.: Ende 1907 hat Kaufmann zwei Wechsel von je 100 000 Mark akzeptiert. Kaufmann war damals durch die Krisis in amerikanischen Werten zu einer erheblichen Unterdeckung seines Kontos gekommen und gab daher die Akzepten. Die Bank wollte jene Akzepten dazu benutzen, um sich eventuell bei der Reichsbank Kredit zu verschaffen, sie hat die Akzepten nicht verwendet, weil sie es später nicht mehr brauchte. Die Wechsel waren sehr kurzfristig ausgefertigt, da man den hohen Discont am Jahresabschluss nicht zahlen wollte. — Vorl.: Wie steht es mit den Grundstücksbeschlüssen, die Bank soll jaule Hypotheken gegeben haben? — Angekl.: Das ist nie geschehen. — Vorl.: Sie sollen z. B. eine zweite Hypothek auf das Grundstück eines Herrn Müller in Göttingen gegeben haben, das später zur Zwangsversteigerung kam. — Angekl.: Bei diesem Hause war die erste Hypothek in Höhe von 62 000 Mark von der Sparrasse gegeben worden, wir hatten die zweite mit 30 000 Mark; aber ich muß bemerken, daß hinter uns noch eine weitere Hypothek von 38 000 Mark kam. Als das Haus zur Zwangsversteigerung kam, verhandelte wir mit einem Herrn Meurer, der das Haus übernahm unter Übernahme der beiden ersten Hypotheken. — Staatsanwalt: Weshalb hat die Bank den Meurer vorgelassen, wenn Sie das Grundstück für gut hielten, warum haben Sie das nicht selbst übernommen? — Angekl.: Weil wir der Ansicht waren, es sei besser, wenn ein anderer das Risiko trage. — Vorl.: Das ist wohl glaubhaft, denn wenn eine Bank ein derartiges Grundstück übernimmt, so kann im Publikum eine Beunruhigung entstehen; es heißt dann, die Bank hat hier Verluste gehabt und da. Darauf können wir hier wohl nicht näher eingehen. — Ein Zeiger: Weshalb ist diese Transaktion in dem Geschäftsbericht nicht erwähnt? — Angekl.: Das hat meines Wissens noch niemals eine Bank getan. — Vorl.: Nun sollen in die Bilanz zweifelhafte Konten zu dem vollen Wert eingesetzt worden sein. — Angekl.: Das muß ich energig bestritten, wir haben in die Bilanz nur gute Konten aufgenommen.

Halle und Umgebung.

Halle 6. Mai.

Nächtliche Ballonhochfahrt.

Der Ballon „Erfurt II“ stieg am 3. Mai, früh 3 Uhr, in Sitterfeld zu einer wissenschaftlichen Hochfahrt auf und erreichte um Sonnenaufgang die Höhe von 6800 Meter bei 26 Grad Räte. Nach einem Wägen bis 3500 Meter Höhe folgte in den Vormittagsstunden noch ein zweiter Aufstieg bis zur vorigen Maximalhöhe. Der Ballon stieg zuerst flüßig bis zum böhmischen Erzgebirge, kehrte dann beim Wägen nach Nordwesten um und landete nach fast 15stündiger Fahrt glatt bei Sitterbog. Die drei Insassen des Ballons, Privatdozent Dr. W. G. a. n. d., Dr. S. t. o. n. e. und cand. phil. K. o. p. p. e. aus Halle, beobachteten die Polarisation des Dimmelslichtes und führten, außer meteorologischen Beobachtungen, Messungen der ultravioletten Sonnenstrahlung sowie luftleerliche Untersuchungen aus. Deren Resultate aus dem Verhörsprotokolle der Vorhansungs Halle bestritten wurden.

Zahlung von Entbindungsgeldern durch die städtische Armenverwaltung. Nach § 125 der am 1. Mai 1913 in Kraft getretenen Geschäftsverteilung für die Verwaltungsorgane der Armenpflege der Stadt Halle ist die Befreiung der niedrigen Gebührensgebühren — abgesehen von plötzlich eintretenden Entbindungen — nur auf Grund eines vor der Entbindung von dem Ehemanne — sofern er anwesend ist — sonst von der Schwangeren selbst beim Vorbeigehen des städtischen Armenbezirks zu beantragenden Entbindungsgeldes zulässig. Derartige Anträge müssen daher rechtzeitig vor der Entbindung eingeleitet werden. Den Schwangeren steht die Wahl unter den hiesigen Hebammen frei. Ein Entbindungsgeld wird von der Armenbezirkskommission nur erteilt, wenn annehmbar ist, daß zur Zeit der zu erwartenden Entbindung armenrechtliche Hilfsberechtigt vorliegt und wenn die Gebühren an die Hebamme ohne Gefährdung des Lebensunterhaltes auch nicht in Teilbeträgen binnen 3 Monaten nach der Entbindung gesamt werden können. Für ledige, eheliche, geschiedene und verwitwete Schwangere, welche keinen eigenen Haushalt führen, wird bei der Regel ein Entbindungsgeld nicht erteilt. Sie werden vielmehr an die Universitäts-Frauenklinik zur kostenfreien Entbindung verweisen.

Unsere 32er sind heute morgen nach 7 Uhr, angetan mit ihren erdgrauen Felduniformen, nach dem Truppenübungsplatz Altengrabow abgerückt. Die Truppen wurden zunächst per Bahn nach Neudorf befördert, von da aus wird der Marsch nach Altengrabow angetreten. Untermwegs finden vorübergehende Übungen statt.

Der erste elektrische Versuchsauftrag der Jöhnerer Vorortstraße, hat seine Laufbahn beendet und ist getrennt als Spezialarbeiten von der Eisenbahn-Bauverwaltung, Kumbelhof a. a. H. Sitterfeld abgegangen. Demnächst soll auch mit dem Betriebsbetrieb auf den erweiterten Strecken für elektrische Zugbeförderung Deutscher-Verbit und Sitterfeld-Verbit begonnen werden. Dann folgt Leipzig-Halle.

Arbeitsvermittlung für Auszubereitende, Wäscherinnen usw. Die hiesigen Ortsgruppe des Gewerkschafts der Seimarbeiterrinnen weist folgenden Auszubereitenden für alle Arten von Wäsche und Kleiden nach Wäscherinnen, besonders auch für Oberhemden, Knopflosarbeiterinnen, Schneiderinnen für Damen- und Kinderkonfektion, Stickerinnen, Häckerinnen, Stickerinnen, Näherinnen, Ueberzieherinnen von Steardecken, Aufwäscherinnen, Wäscherinnen, Wäscherinnen, Schuh- und Korbflechterinnen. Alle Befellungen und Anfragen nach Arbeitsstellen sind zu richten an die Sekretärin, Frä. Schreder, Kaiserstraße 19 II; Sprechstunde 8 bis 9 und 1 bis 3 Uhr.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. In der heutigen letzten Aufführung der Reimundischen Zauberposse „Der Derkwender“ gastiert ausschließlich als Raja Frä. Schweizer vom Stadttheater in Luzern. Die interessante Schawige Komödie „Wagnation“ wird Donnerstag und Freitag wiederholt. Sonnabend geht zur Schillerfeier „Die Braut von Messina“ in Szene. In der Rolle der Beatrice gastiert die Herzogin. Säch. Hofkapellmeisterin Maria Schloßka, die durch ihr mehrjähriges Wirken am hiesigen Stadttheater auf das vorteilhafteste bekannt ist. Die Vorstellung findet zum Benefiz für Emma Kästner statt. Sonntag vormittag 11½ Uhr Gastspiel der englischen Truppe „Die lustigen Weiber von Windsor“. Nachmittags bei ganz kleinen Preisen

Stiller

Halle

Zentral: Berlin
Zweiganlagen: Hamburg · Lübeck · Rostock
Stettin · Danzig · Königsberg · Braunschweig
Görlitz · Dresden · Halle · Magdeburg · Cassel
Allein-Verkaufs-Stellen an vielen anderen Plätzen.

Für unsere Damen

Was die diesjährige Sommer-Mode speziell an reizenden Halbschuh-Neuheiten bringt, ist in den Geschäften der Firma Stiller in unübertroffener Reichhaltigkeit vertreten.

Stiefel mit feinfarbigem Chevreau-Ledereinlagen grau, beige und braun für Damen und Herren.

Leinen-Schuhe · Tennis-Schuhe · Sandalen
Kinder-Stiefel in reizenden Ausführungen.

Hauptpreislagen für moderne Damen- und Herren-Stiefel

10⁵⁰
12⁵⁰
14⁵⁰
16⁵⁰
18⁵⁰

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19140506048/fragment/page=0001

Unfall auf dem Mansfelder Kleinbahn.

Der Geschäftsführer Friedrich Straube aus Kloster... Der Geschäftsführer Friedrich Straube... auf dem Mansfelder Kleinbahn... einen Zusammenstoß... Straube wird durch diesen Unfall nicht berührt...

Uebler Scherz bei einem Maskenball.

Wende (28. III.) v. M. Drei Arbeiter hatten bei einem Maskenball eine Väterbüchergabe darstellt. Der eine, der Maskenball... Straube wird durch diesen Unfall nicht berührt...

Verurteilung einer Wöberin zum Tode.

Das Schwurgericht hat die 35jährige Wöberin Octavia Reumpte zum Tode... Straube wird durch diesen Unfall nicht berührt...

Der Tod eines Mannes.

Das Schwurgericht hat die 35jährige Wöberin Octavia Reumpte zum Tode... Straube wird durch diesen Unfall nicht berührt...

Der Tod eines Mannes.

Das Schwurgericht hat die 35jährige Wöberin Octavia Reumpte zum Tode... Straube wird durch diesen Unfall nicht berührt...

Theater und Musik.

Konzert der Hallischen Singakademie.

(Zhaliaaala) Halle, 5. Mai.

Mit einem Konzert, das durch seinen knappen Umfang als vorbildlich gelten kann... Die Singakademie unter der Leitung des Kapellmeisters... Die Kapelle der Hölle... Dr. H. Kleemann.

Einer der größten Theaterprojekte der letzten Zeit wird am 4. Juni in München seinen Anfang nehmen... Der Entwurf... die Kosten... die Ausführung...

Kunst und Wissenschaft.

Eine ganz tolle Flora. In wissenschaftlichen Kreisen findet die Tatsache großes Interesse... Die Flora... die Wissenschaft...

Die Tragödie der australischen Südpolarforscher.

Die Todesjahre der beiden Gefährten Dr. Mawson... Dr. Mawson... die Expedition... die Tragödie...

Wir hoffen am 15. Januar 1913 zurück zu sein... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

Das Unglück muß so plötzlich gekommen sein... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

Merk und ich hoffen zu unserer Basis... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

und ergriffte darauf ein Kreuz, das ich roß aus einem Schlitzenblatt gezeichnet hatte.

Ein heftiger Blizzard hielt mich drei Tage an der Stelle fest... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

Am Morgen des 29. Januar sah ich etwas Schwarzes auf dem Eis liegen... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

Durch dratlose Vorfahrt forderte Mawson dann den Kapitän der 'Aurora' zur Rückfahrt... Die Expedition... die Schwierigkeiten... die Hoffnung...

Sport-Nachrichten.

Kennen zu Mannheim, 5. Mai. I. Lokale Rennen. 1. Rennen. 1. Comus II (X), 2. La Bourje (v. Berdum), 3. Schanon Lad (Vrs. Benheim). 11. Rennen. 1. Ben Trovato (v. Berdum), 2. Sibboda (Dr. Hies), 3. Saint Jules (von de Ren).

Hallischer Fußballspiel.

1910 I. Halle siegte über 1910 I. Amendorff noch zweimal 1/2 Stunde Einseitiglagerung im Einheitsbüchspiel mit die Meisterhaft der 6. Klasse mit 5:4.

Hallischer Witterungsbericht.

5. Mai	6. Mai	
9 Uhr abends	7 Uhr morgens	
Barometer Lufttemp.	74.9	74.1
Thermometer Lufttemp.	13.1	12.8
Rel. Feuchtigkeit	81%	71%
Wind	SE 1	SE 1

Maximum der Temperatur am 6. Mai: 17.1 C. Minimum in der Nacht vom 5. Mai zum 6. Mai: 9.6 C. Niederschlag am 6. Mai: 7 Uhr morgens: 0.7 mm.

Halla-Ab. Wärmemärze 15.6 C.

Deutsche Arbeit!
DUNLOP
für Fahrrad und Motorrad
Automobile und Lastwagen
die beste und im Gebrauch die billigste Bereifung.
Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie A. G., Hanau.

